Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 33 (1943)

Heft: 6

Artikel: E Lismete vor meh als 30 Jahre im Oberdorf z'Huttwil vor Stubeli-Uelis

Huus

Autor: Tanner-Aeschlimann, C.M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-634673

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



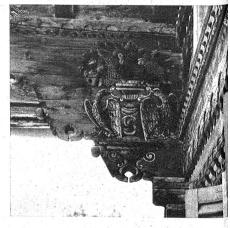
E Lismete vor meh als 30 Jahre im Oberdorf 3'Huttwil vor Stubeli-Uelis Huus



C. M. Tanner-Aefchlimann

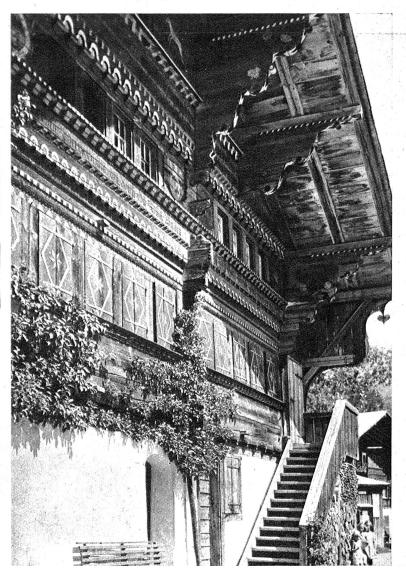
So heig me albe 3'Huttu d'Froue
Scho früsch im Früshlig lisme gseh,
We d'Sunne guldig sig cho strahle
U gmacht heig 3'schwinde Vsch u Schnee.
Da untrem Schingledach chasch luege
E ganzi Chuppele binand,
U gwüß e njederi da druffe
Het öppis angerschs i dr Hand.
Sogar em Büsi schynt es 3'gsalle,
Es laht sech ömu zuechen o.
— E Lismete bi Stubeli-Uelin,
Gseht settigs ächt me jehe no? — —

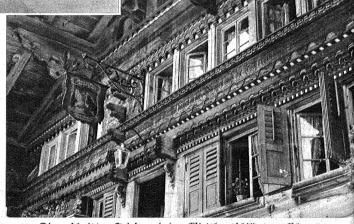




Abler mit Fruchtschale am "Bären" Links: Der "Bären" in Gsteig von 1756

In den letten Jahren sind auch im Saanenland einige bemalte häuserschend burch Werner Schmutz in Bern, teilweise unter Mitwirkung von Schlüchter in Rauflüh restauriert worden. Ueber das 1762 erbaute Uelliggerhaus im Junerzsteig ist in der "Berner Boche" Rr. 4 vom 27. Januar 1940 berichtet worden. Kurz daraus wurden die Inschrift und der sarbige Schmud am Gasthaus zum "Bären" im Steigdorf ausgefrischt. Der Hausspruch lautet: "1756. Johannes Reichenbach und Catharina Perret dismahlige Bührtsleut haben diß Haus lassen durch und Cott steht ihr Bertrauen. Zimmermeister daran gewesen Better Reichenbach, sein Bruder Bendicht Meistergesell, sambt andern dabei gewesene Gesellen.





Die geschnitten Friese und ber Birtshausschild am "Baren"

Der Herr bewahre diesers Hauß und die da gehen ehn und auß. Er bewahre es für Feur und Wassers Roht und wer thut bawen an die Straßen muß die Leuth reden lassen. D, Mensch, bedend dein End behend. Geschrieben von Jacob Schwiggebel Feldsehndrich."

An den Dachpfetten sind Blumensträuße und eine von Ablern gehaltene Fruchtschale aufgemalt. Neben den Fenstern im obern Stock erscheinen Tierfiguren: Sirsch, Kranich, Wär, Löwe. Der schöne Wirtschausschild zeigt das Allianzwappen Saanen-Bern mit Kranich und Bär. Darüber steht auf der einen Seite der Spruch "Kranich und Bär die lieben sich sehr" und der einen Seite der Spruch "Kranich und Bär die lieben sich sehr" und darunter die Inschrift: "A. la Grue et à L'ours don logis à Pied et à Cheval. 1805." Der "Bären" ist Eigentum der Gemeinde Gsteig.
Im Borsommer 1942 hat Werner Schmutz die Malerien an zwei Häusern

Im Borsommer 1942 hat Werner Schmutz die Malerien an zwei Häusern in Lauenen nach den Borschlägen und Weisungen von Hern Architekt E. Schweizer in Thun erneuert. An der 1765 errichteten sog. "Alten Mühle" gegenüber dem Gasthof Wildhorn bewundert man, wie an den erwähnten Häusern in Gsteig, besonders die schwingeschnitzten farbigen Friese. Erschalten ist hier noch die ursprünge

hatten ist sier noch die urprungliche Bemalung der Fensterläben mit Mauten und Sternen. Reben Tiersiguren und Blumenstüden erscheinen die Hoheitszeichen von Bern und Saanen sowie die Familienwappen Zingre und Raasland. Die Hausinschrift heißt:

"1765. In Gottes namen Bauwten Christian Zingre und Susana Rafflaub Siehar in dem 1765 ist Jahr. Zimmer Meister Peter Reichenbach waltete Allhier wohl und Recht. Gott Sägne und behüte diß gebäuw samt dem Bauwman und sehm

Links: Die "Alte Mühle" in Lauenen von 1765

Rechts: Die schönen Pfetten und die geschnitten Friese an der "Alten Mühle"

